

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **36 (1949)**

Heft 1: **Primar-Abschluss-Schule**

PDF erstellt am: **17.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

(Forts. v. S. 22.)

praktische Anlage ist ständiger methodischer Anreiz zu allseitig bester Unterrichtsgestaltung. Wenn man als Lehrer den ermüdenden Alltag kennt, weiß man, wie wohltuend ein solches Heft ist. Das bestätigen auch immer wieder die Zuschriften und die Neubestellungen.

Ein *Sekundarlehrer aus dem Graubündischen schreibt*: »Ich habe mich so an das ausgezeichnete Tagebuch der Hilfskasse des KLVs gewöhnt, daß ich es einfach nicht mehr entbehren möchte. Wollen Sie mir darum bitte wieder eines schicken.«

Von einem *Solothurner Kollegen* gingen die Zeilen ein:

»Ein neues Schuljahr fängt bald an, und mit viel tapferem Willen und einem neuen Unterrichtsheft werden wir Schulmeister den ersten Schritt wieder zu den bekannten und neuen Kindergesichtern tun. Das neue Unterrichtsheft fehlt mir noch zu diesem ersten Schritt. Darum...« usw.

Und ein *St. Galler Kollege* bestellt mit folgendem bestimmtem Satz:

»Ihr Unterrichtsheft habe ich mit Erfolg benützt und wünsche es auch im neuen Schuljahr wieder zu gebrauchen.«

Haben Sie es schon bestellt? Der Preis beträgt 3 Fr. Die Vertriebsstelle leitet Herr A. Elmiger jun., Lehrer, Littau (Luz.).
Nn.

BERUFSKUNDLICHE UND BERUFSSBERATERISCHE SCHRIFTEN

Der heutigen Nummer liegt der neue *Verlagsprospekt* des Schweiz. Verbandes für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge bei. Wir hoffen damit, einem immer wieder geäußerten Bedürfnis nach berufskundlicher und berufsberaterischer Dokumentation zu entsprechen.

Die darin genannten *Berufsbilder* und *berufskundlichen Merkblätter* dürften Ihnen für Ihre Praxis besonders wertvoll sein. Diese Publikationen geben auf Grund sorgfältiger Erhebungen bei den zuständigen Behörden und Berufsbehörden objektiv und eingehend Auskunft über die Berufstätigkeit, Anforderungen, Ausbildung, Weiterbildung, Aufstiegsmöglichkeiten, Lohnverhältnisse, Berufsverbände, Stellenvermittlung und Fachzeitschriften. Wer in die Lage kommt, Jugendliche hinsichtlich ihrer Berufswahl zu beraten, benützt diese Ratgeber gerne und mit Gewinn.
H. G.

SCHULFUNKSENDUNGEN SOMMER 1949

Donnerstag, 5. Mai: *Galilei*, Hörspiel von Herbert Scheffler, Hamburg, für Schüler ab 8. Schuljahr. Ausführliches und gut illustriertes Unterrichtsbeispiel über die Sonne in der Schulfunknummer.

Montag, 9. Mai: *Krokodile*. Dr. Adam David, Basel, plaudert über eigene Erlebnisse mit Krokodilen am Nil für Schüler ab 6. Schuljahr.

Donnerstag, 12. Mai: *Eine Pyramidenbesteigung*, Erlebnisbericht für Schüler ab 7. Schuljahr von Gaston Gauthier, Zürich, der eine Besteigung der Cheopspyramide und das Leben und Treiben in der nähere Umgebung der drei großen Pyramiden schildern wird.

Dienstag, 17. Mai: »*Es tanzen die Wellen*.« Musikalische Sendung von Dr. Hermann Leeb, Zürich, der mit Liedern »auf dem Wasser zu singen« versuchen will, die Schüler (ab 7. Schuljahr) »trotz Programmmusik« in die Musik einzuführen.

Freitag, 20. Mai: *Jeanne d'Arc*, geschichtliches Hörspiel für Schüler ab 8. Schuljahr von Dr. René Teuteberg, Basel. Auf Grund der geschichtlichen Akten soll das Leben dieser Heldin und Heiligen in eindrucklicher Lebendigkeit dargestellt werden.

HIMMELSERSCHEINUNGEN IM MAI UND JUNI

Sonne und Fixsterne. Bis zum 21. Juni bewegt sich das Tagesgestirn durch die Sternregionen des Widlers, des Stieres und der Zwillinge zum höchsten Punkt ihrer jährlichen Bahn und steht dann um Mittag $66\frac{1}{2}^{\circ}$ über unserm Horizont. In den kurzen Sommernächten ziehen im Tierkreise die Sternbilder des Löwen (Regulus), der Jungfrau (Spica) und der Waage und des Skorpions (Antares) über uns nach Westen. Arkturus im Bootes und Gemma in der nördlichen Krone beherrschen die Zenithregion.

Planeten. Von der Planetensicht bleibt Mars ausgeschlossen. *Merkur* kann vom 10.—23. Mai in größter östlicher Elongation abends gesehen werden. *Venus* ist Abendstern, aber noch nahe bei der Sonne und geht bald nach ihr unter. *Jupiter* ist in der zweiten Hälfte der Nacht im Steinbock sichtbar. Im Fernrohr sind am 21. Juni auf der Jupiterscheibe gleichzeitig zwei Mondschaten sichtbar. *Saturn* ist in den Abendstunden im Löwen zu finden. Von den Planetoiden kommen im Juni Vesta und Hebe in Opposition zur Sonne und können mittels Feldstecher im Schützen oder Schlangenträger aufgefunden werden.

Hitzkirch

Dr. J. Brun.

MITTEILUNGEN

AMTLICHE MITTEILUNGEN DES ERZIEHUNGSDEPARTEMENTES DES KANTONS WALLIS

1. Prüfung für die Erlangung des Fähigkeitszeugnisses.

Umstände halber wird dieselbe wieder auf den Herbst verschoben. Sie findet Donnerstag, den 13. Ok-

tober, im Institut St. Ursula in Brig statt. Die Anmeldungen sind bis zum 20. Mai nächsthin an das kantonale Erziehungsdepartement zu richten. Nähere Angaben betreffend Prüfungsfächer und Programm folgen in der nächsten Nummer der »Schweizer Schule«.

2. Pädagogische Jahresarbeit.

Als Jahresarbeit ist folgendes Thema zu behandeln: Auf welche Art und Weise komme ich in meiner Schule zu einem erfolgreichen muttersprachlichen Unterricht? Die Arbeit muß bis spätestens zum 15. September in 2 Exemplaren beim kantonalen Erziehungsdepartement eingereicht werden.

3. Stellenwechsel.

Wir verweisen nachdrücklich auf Art. 4, Alinea 1 und 2 des Gesetzes vom 15. November 1930 über die Anstellung des Lehrpersonals. Darnach haben Lehrerinnen und Lehrer, die ihr Anstellungsverhältnis aus triftigen Gründen lösen wollen, bis Ende Mai und in Schulen von mehr als 6 Monaten bis spätestens 14 Tage nach Schulschluß dem Gemeinderat und dem Erziehungsdepartement davon Anzeige zu machen.

4. Sprachlehre.

Die neue Sprachlehre ist uns vor kurzem im Entwurf zugegangen. Vorläufig liegt nur der Abschnitt Mittelstufe vor; an dem Entwurf für die Unter- und Oberstufe wird noch gearbeitet. Wir hoffen, dieses Werk noch vor Beginn des nächsten Schuljahres unter Dach zu bringen.

5. Lehrmittel für die Fortbildungsschulen.

Wir beschäftigen uns gegenwärtig mit der Herausgabe einer Reihe neuer Lehrmittel für die Fortbildungsschulen: Lesebuch, Unterrichtshefte für Geographie, Geschichte, Staats- und Wirtschaftskunde, Lehrbuch für Landwirtschaft. Für sachdienliche Mitteilungen und Anregungen sind wir dankbar und erwarten dieselben bis spätestens Ende Mai.

6. Sommerstellen für Lehrpersonal.

Von den bis heute eingetroffenen Anmeldungen haben wir Kenntnis genommen und bemühen uns, den geäußerten Wünschen nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Die rückläufige Bewegung, die gegenwärtig in unserer Volkswirtschaft festzustellen ist, erschwert aber auch unsere Arbeit.

7. Wohnortsentschädigungen.

Gelegentlich stoßen wir noch auf Lehrpersonal, dessen Wohnortsentschädigung nicht abgeklärt ist. Solange wir aber darum nicht wissen, können wir bei der Abt. Gehälter auch nicht vorstellig werden, um berechnete Forderungen zu unterstützen. Wir ersu-

chen Sie also, uns jeweils ein Doppel Ihrer Beschwerte zuzustellen.

Sitten, den 20. April 1949.

Der Vorsteher des Erziehungsdepartementes:
Cyr. Pitteloud.

Eine notwendige Richtigstellung

Am letzten 17. März hat im Institut St. Ursula in Brig die diesjährige Generalversammlung des Oberwalliser Lehrerinnenvereins stattgefunden. Es war eine in jeder Hinsicht wertvolle Veranstaltung, durch keinerlei Mißton getrübt.

Der Unterzeichnete hat bei dieser Gelegenheit im Namen des kantonalen Erziehungsdepartementes eine kurze Ansprache gehalten, die der »Walliser Volksfreund« in der Folge in zwei Artikeln kommentierte, und zwar in einer Art und Weise, die in Lehrerkreisen Anlaß zu etlichen Mißverständnissen gegeben hat.

Ein -s.-Berichterstatter des »Walliser Volksfreund« schreibt, ob versehentlich oder mit Absicht, das bleibe dahingestellt, ich hätte die Forderung erhoben, die Lehrer sollten ihre politischen Ämter, wie z. B. Gemeinderat oder Großrat, niederlegen. Der Redaktor des genannten Blattes geht noch einen Schritt weiter und behauptet, ich hätte verlangt, unser Lehrpersonal sollte auf alle Nebenbeschäftigungen und politischen Ämter verzichten.

Was habe ich aber tatsächlich gesagt? Ausgehend von der Feststellung, unsere Volksschule müsse ständig verbessert werden, bemerkte ich, das Lehrpersonal müsse sich, um dieses Ziel zu erreichen, während des Schuljahres zuerst und vor allen andern Beschäftigungen der Schule widmen. Ausdrücklich erwähnte ich dabei, daß unsere kurze Schuldauer besonders schwierige Probleme schaffe und man neben dem Lehrerberuf in den allermeisten Fällen noch einen zweiten Beruf haben müsse, um seine Familie durchbringen zu können. Also kein einziges Wort, womit ich von unserer Lehrerschaft den Verzicht auf eine Nebenbeschäftigung verlangt hätte.

Bezüglich der politischen Ämter tat ich die sicher sehr korrekte Äußerung, die Arbeit in Schule und Erziehung biete dem Lehrer und der Lehrerin sehr viele und ausgezeichnete Möglichkeiten, auf das öffentliche Leben einzuwirken, es zu formen. Mehr Möglichkeiten sogar als die Ausübung eines politischen Amtes. Es ist also vollständig abwegig, aus einer solchen Feststellung den Schluß abzuleiten, die Lehrer hätten sich aus der aktiven Politik zurückzuziehen.

Unnötig zu sagen, daß der Aufruf zu gewissenhafter Arbeit einzig und allein im Interesse des Lehrpersonals erfolgte, vor allem im Hinblick auf seine

gegenwärtige materielle Situation, die ihm unbedingt erhalten bleiben muß, wenn wir in unserem Schulwesen wirklich vorankommen wollen. Wer jeden Tag zu spüren bekommt, wieviel Widerstand, Kritik, Mißgunst, ja sogar Gehässigkeit die Gehaltserhöhung heraufbeschworen hat, sieht immer mehr, daß die persönliche Anstrengung des Lehrpersonals die erste und beste Voraussetzung ist, um ihm auf die Dauer eine Stellung zu verschaffen, die seiner Arbeit und seiner Verantwortung entspricht.

Meinen Worten einen andern Sinn unterschieben, ist wohl kaum etwas anderes als ein Versuch, die heutige Zusammenarbeit zwischen Lehrpersonal und Erziehungsdepartement zu stören. Es ist in den letzten 10 Jahren doch zu verschiedenen Malen deutlich genug bewiesen worden, daß dieses der ganz besondern Lage unserer Lehrerschaft nicht so verständnislos und jeder menschlichen Regung bar gegenübersteht, wie gewisse Kreise immer wieder glauben machen wollen.

Bei gleicher Gelegenheit fiel auch ein kurzes Wort betreffend der verheirateten Lehrerinnen. Ich vertrat in dieser Frage folgende Auffassung: Es geht nicht an, der verheirateten Lehrerin allgemein die Lehrfähigkeit zu untersagen. Wo aber ihr Mann soviel Einkommen hat, daß er Frau und Kinder standesgemäß erhalten kann, darf von ihr erwartet werden, daß sie zu ihrer ersten Aufgabe zurückkehrt, der der Frau und Mutter. Eine solche Einstellung zu diesem oft und heftig diskutierten Problem ist sicher vertretbar, und zwar sowohl vom sozialen als auch vom erzieherischen Standpunkte aus gesehen.

Der Berichterstatter des »Walliser Volksfreund« empfindet sodann ein gewisses Unbehagen, weil auch die Frage der Auslese des Lehrpersonals angeschnitten wurde. Das war mein gutes Recht. Wo Verbesserungen möglich sind, muß an ihrer Verwirklichung gearbeitet werden, selbst wenn das »verdienten« Kommissionen gegen den Strich geht. Wir erhalten heute für unsere Normalschulen einen Nachwuchs, der intelligenzmäßig interessant ist; wir wissen aber weniger über die charakterlichen und pädagogischen Fähigkeiten, zwei Dinge, welche aber jedoch für den Beruf des Lehrers von ausschlaggebender Bedeutung sind.

Wie man sieht, habe ich also keine so abwegigen Ideen vertreten. Die Tatsache, daß der gleiche .s.-Korrespondent des »Walliser Volksfreund« kurz vorher im gleichen Blatt Herrn Turninspektor Kalbermatten in einer überaus unnoblen Art und Weise angegriffen hatte, vor allem aber der Umstand, daß es sich dabei um eine Person handelt, die schon von amtswegen jederzeit die Möglichkeit hat, mit Kritik und Anregungen an das Erziehungsdepartement zu gelangen, es aber nicht tut, wirft ein etwas

sonderbares Licht auf die objektive und loyale Haltung dieses »Schul- und Volksfreundes«.

Sitten, den 20. April 1949.

A. Chastonay.

SCHWEIZERISCHER TURNLEHRERVEREIN

Ausschreibung von Turnkursen im Sommer 1949.

Im Auftrage des Eidg. Militärdepartementes veranstaltet der Schweiz. Turnlehrerverein im Sommer 1949 folgende Kurse für die Lehrerschaft:

Knabenturnen:

1. Kurs für allgemeines Knabenturnen 2.—4. Stufe. 18.—27. Juli in Roggwil.
2. Kurs für Knabenturnen 2./3. Stufe, 1.—6. Aug. in Weinfelden.
3. Kurs für Geräteturnen, Spiel und Schwimmen, 9.—13. Aug. in Frauenfeld.
4. Kurs für Geräteturnen, Spiel und Schwimmen, 9.—13. Aug. in Worb.
5. Kurs für Wanderleitung, Turnen und Spiel für Lehrer und Lehrerinnen, 2.—6. Aug. in Trogen.
6. Kurs für Wanderleitung, Turnen und Spiel für Lehrer und Lehrerinnen, 8.—12. Aug. in Murten.
7. Fortbildungskurs für Schwimmen und Spiel, gemischtsprachig, 8.—12. Aug. in Zürich.

Mädchenturnen:

8. Kurs für Mädchenturnen 1./2. Stufe, 3.—6. Aug. in Uster.
9. Kurs für Mädchenturnen 2./3. Stufe, 25. Juli bis 6. Aug. in Möriken-Wildegg.
10. Kurs für Mädchenturnen 3./4. Stufe, gemischtsprachig, 25. Juli bis 6. Aug. in Burgdorf.
11. Kurs für Mädchenturnen für Lehrschwestern und kath. Lehrerinnen, 8.—13. Aug. in Luzern.

Bemerkungen: An den Kursen können nur patentierte Lehrerinnen und Lehrer, sowie Kandidaten für Mittelschulen teilnehmen. In besondern Fällen, sofern sie Turnunterricht erteilen, auch Haushaltungs- und Arbeitslehrerinnen. Wer sich zu einem Kurse meldet, übernimmt die Verpflichtung, daran teilzunehmen.

Entschädigungen: Taggeld Fr. 8.40, Nachtgeld Fr. 4.80 und Reiseauslagen kürzeste Strecke Schulort — Kursort. Wer am Abend ohne Beeinträchtigung der Kursarbeit nach Hause reisen kann, erhält an Stelle des Nachtgeldes die Reisespesen, sofern sie den Betrag von Fr. 4.80 pro Fahrt nicht übersteigen.

Anmeldungen: Die Anmeldungen müssen enthalten: Name, Vorname, Beruf, Geburtsjahr, Schulort, Unterrichtsstufe, genaue Adresse, Art und Zahl der bereits besuchten Kurse des STLv. Die Anmeldungen auf Normalformat (A 4) sind bis 1. Juli 1949 zu

richten an den Vizepräsidenten der TK., H. Brandenberger, Reallehrer, St. Gallen, Myrthenstraße 4.
Basel, den 15. April 1949.

Der Präsident der TK:
O. Kätterer.

REDAKTIONELLES

In der nächsten Nummer folgt der Schluß dieser Sondernummer mit Artikeln über Bibel- und vertiefenden Beichtunterricht, über Geschichtsunterricht und über Blockunterricht an Mädchenabschlußklassen. Für die Zusammenstellung dieser Sondernummer sei dem führenden Praktiker im Abschlußklassen-Unterricht, Herrn Seminarlehrer Karl Stieger in Rorschach, voll Anerkennung gedankt.

Bei Kopfwch,
Migräne,
In jeder Apotheke

Contra-Schmerz

DR. WILD & CO. BASEL

Zahnweh,
Monatsschmerzen

es
hilft!

Ein Sprach-, Stenotypisten-, Sekretär- oder

HANDELSDIPLOM

in 4 oder 6 Monaten (durch Fernunterricht in 6 bis 12 Monaten)

Garantie: Unentgeltliche Verlängerung, wenn notwendig, bis zum erfolgreichen Diplomabschluß.

ÉCOLES TAMÉ

Luzern, Neuchâtel, Fribourg, Zürich, Bellinzona, Sion.

WALLISER WEINE

Vorzügliche Flaschenweine diverser Sorten
Lieferant von Meßwein

Cina Amédée, Weine, Salgesch (Vs.)

Offene

LEHRERSTELLE

Infolge Demission ist die Lehrerstelle an der Gesamtschule Kau bei Appenzell auf den 1. September 1949 neu zu besetzen. Anmeldungen für diese Stelle sind unter Beilage von Lehrpatent und Zeugnissen für allfällig bisher geleisteten Schuldienst bis 20. Mai 1949 an den Schulratspräsidenten J. B. Manser, Rats Herr in Kau, zu richten.

Kau, den 11. April 1949.

Der Ortsschulrat.

Voralpines Knabeninstitut

DR. PFISTER

Oberägeri (830 m ü. M.)

Alle Schulstufen vom 7. bis 19. Jahre - Primar-, Sekundar- und Handelsschule, Gymnasium, Oberrealschule
Kantonale Diplom- und Maturitätsprüfungen im Hause
Bestmögliche Schulung in beweglichen Kleinklassen
Jüngere und ältere Schüler getrennt in zwei Häusern
Eigene Vorbereitung auf Klassen öffentlicher Schulen

Leitung: **Prof. Dr. Pfister und Sohn**



Offene

LEHRSTELLE

An der hiesigen Primarschule ist die Lehrstelle für die Knaben-erschule (5., 6., 7. Primarklasse) neu zu besetzen. Katholische Bewerber, die den nötigen Anforderungen entsprechen, und auch willens wären, das Amt eines Organisten auszuüben, mögen ihre Anmeldungen an die Schulverwaltung Gonten richten. Der Anmeldung beizulegen sind der Fähigkeitsausweis und eventuelle Zeugnisse. Anmeldetermin bis zum 10. Mai.

Ortsschulrat Gonten

Appenzell I.-Rh.